

# Museumspädagogische Angebote

## KiTas • Schau mal, wie es früher war...

Vor über 100 Jahren... – da waren die Ur-Ur-Großeltern selbst noch Kinder. Wie Kinder damals in Jena lebten, können wir gemeinsam mit der Museumsmaus in unserer Ausstellung entdecken! Dabei finden wir viele alte Spiele, eine winzige Nähmaschine, einen Jahrmarkt mit bunten Buden und vieles mehr.

Mit kreativer Spielwerkstatt | max. 15 Kinder | 90 Min.

## Grundschule • Kinder, Kinder, Kinder!

Auch vor über 100 Jahren spielten Kinder gern. Manche mussten aber auch arbeiten gehen. Auf dem gemeinsamen Rundgang erkunden wir, wie Kinder in Jena um 1900 lebten, womit sie spielten, welche Streiche sie ausheckten und was heute anders ist als damals.

Mit kreativer Spielwerkstatt | max. 25 Kinder | 90 Min.

## Klasse 5 – 7 • Von Heidi bis Struwwelpeter

Viele der Kinderspiele, Bücher und Tugenden, die wir heute noch kennen, gab es schon vor über 100 Jahren. Wie Kinder in Jena um 1900 lebten, wie sie erzogen wurden, wo sie spielten und was sich in 100 Jahren geändert hat, können die SchülerInnen in kleinen Gruppen auf einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung untersuchen.

Mit Gruppenarbeit | max. 25 SchülerInnen | 90 Min.

## Klasse 8 – 12 • Kindsein im Kaiserreich

Die Kindheit im Kaiserreich – gab es das? Oder war die Lebenswelt für Bürgerkinder und Arbeiterkinder jeweils völlig unterschiedlich? Was änderte sich im Kaiserreich, wie sollte das ideale Kind sein, und war Jena eine Ausnahme? Diese Fragen und mehr erforschen SchülerInnen anhand kleiner Arbeitsaufträge und auf einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung.

Mit Gruppenarbeit | max. 25 SchülerInnen | 90 Min.

## Gruppenführungen für Erwachsene

Geführter Rundgang durch die Ausstellung | 60 Min. | 40,-

## Angebot für Senioreneinrichtungen: Museumskoffer unterwegs Wie in Kindertagen!

Spiele und Streiche, zarte Hemdchen und feine Schleifen, Schulbibeln mit deutscher Schrift und Glanzbilder: Vieles blieb lange Zeit unverändert, doch manches wandelte sich auch. Wir kommen mit einem Koffer voller Geschichten und Geschichte rund um das Thema Kindheit in Jena um 1900 zu Ihnen in Ihre Einrichtung und erkunden gemeinsam, was geblieben ist.

60 Min. | 65,- (Stadtraum Jena)

Führungsanfragen und Gruppenanmeldungen an :

Ulrike Ellguth-Malakhov, Museumspädagogik Stadtmuseum Jena  
bildung-stadtmuseum@jena.de, Telefon: 0 36 41- 49 80 38

# Begleitprogramm

Donnerstag, 24. November 2016, 19 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
mit Dr. Uwe Plötner (Germanist)

Sonntag, 27. November 2016, 15 Uhr

Kindsein und Weihnachten vor mehr als 100 Jahren  
Kindersonntag mit Führung durch die Ausstellung

Sonntag, 22. Januar 2017, 15 Uhr

Kalif Storch. Figurentheater Henning Hacke, Weimar

Kalif Storch – ein Märchen für alle, die sich gern verzaubern lassen. Sie erleben Störche, die keine sind, eine Eule, die keine ist und einen Hauch Orient ... „Dreimal nach Osten geneigt und: Mutabor! ...“

Donnerstag, 26. Januar 2017, 19 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung  
mit Dr. Uwe Plötner (Germanist)

Donnerstag, 2. Februar 2017, 19 Uhr

Familienkonferenz Diederichs

Vortrag von Katrin Lemke (freie Autorin)

Der Vortrag wirft einen Blick zurück auf die junge Familie Eugen und Helene Diederichs zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die widersprüchliche und konfliktreiche Entwicklung der Familie des Verlegers Eugen Diederichs, betrachtet aus dem Fokus heutiger Erziehungserfahrungen, erscheint als ein früher Versuch modern gewordener Kompromissbildung.



Familienaufnahme von Helene Voigt-Diederichs und Eugen Diederichs zusammen mit ihren Kindern Ruth, Jürgen und Niels an der Kreuzburg 1903 (Deutsches Literaturarchiv Marbach)

Titelbild: Ilse Helene Wullschleger, Aufnahme von Walter Wullschleger, Jena um 1905

Stadtmuseum Jena • Markt 7  
www.stadtmuseum.jena.de  
Di, Mi, Fr 10 – 17 Uhr  
Do 15 – 22 Uhr  
Sa, So 11 – 18 Uhr

 **STADTMUSEUM**  
STÄDTISCHE MUSEEN JENA  
JenaKultur  
Freistaat  Staatskanzlei  
Thüringen

# Spielräume

Jenaer Kindheit um 1900  
zwischen Norm und Reform



4. November 2016 – 19. März 2017 • Stadtmuseum Jena





Kinder vor einem Zuckerwarenstand auf dem Markt, Aufnahme von Karl Guntlach Jena vor 1914

Die Ausstellung erkundet zudem Spielräume, die sich Jenaer Kindern boten und fragt nach Entwicklungstendenzen und Reformbestrebungen im Umgang mit dem öffentlichen Raum innerhalb der Stadt. Gelegenheits- und Kinderspielplätze von einst werden beliebten Aufenthaltsplätzen von heute gegenübergestellt, um Veränderungen und Konstanten sichtbar zu machen. Dass sich die Jenaer Kinder spielerisch Freiräume erschlossen, Streiche begingen und sogar Heldentaten vollbrachten, führt die Ausstellung unterhaltsam vor Augen. Quellen und Selbstzeugnisse sowie historische und nachempfundene Exponate lassen nicht nur das Familien- und Kinderleben, sondern auch die Waren- und Festkultur sowie die damit verbundenen Sehnsüchte und Wünsche der Kinder um 1900 aufleben.



Ilse Helene Wullschleger zusammen mit Nachbarskindern im Hof der Krautgasse 20/21 Aufnahme von Walter Wullschleger, Jena um 1905

Um 1900 leben Kinder in einer Gesellschaft, die sich hinsichtlich ihrer privaten Lebensformen und der damit verbundenen Werte, Wünsche und Perspektiven immer stärker differenziert.

Die Ausstellung „Spielräume. Jenaer Kindheit um 1900 zwischen Norm und Reform“ zeigt exemplarisch das Spektrum an damaligen Erziehungsvorstellungen, präsentiert Kindheit zwischen Individualität und Institutionalisierung, zwischen Tradition und Fortschritt, zwischen Norm und Reform.

Dabei beleuchtet die Ausstellung weiterentwickelte und neuartige Einrichtungen für Kinder in der aufstrebenden Stadt Jena, die fortschreitenden Veränderungen innerhalb der Familienstrukturen und der Eltern-Kind-Beziehung sowie die Bandbreite an Kleidungs-, Ernährungs- und Hygienevorstellungen dieser Zeit.



Ilse Helene Wullschleger, Aufnahme von Walter Wullschleger, Jena um 1903



Atelieraufnahme eines Mädchens mit einer Schärpe in Kaiserfarben, Aufnahme von Alfred Bischoff, Jena um 1900

Durch die Ausstellung führen drei kleine Zeitzeugen, die ihre Familien und ihr Lebensumfeld in der sich verändernden Saalestadt vorstellen. Von der zehnjährigen Margarete „aus gutem Hause“, von Thekla, der fünfjährigen Tochter eines angestellten Mechanikers und von Willy, dem zwölfjährigen Sohn einer Dienstmagd, erfahren die Besucher Wissenswertes und Unterhaltsames aus deren Leben. So verweist Margarete zum Beispiel auf ihr schönes Zuhause. Thekla erklärt, warum sie auf Sauberkeit achtet. Und Willy erzählt, warum er als Zwölfjähriger nachmittags zunächst arbeiten und erst anschließend spielen geht. Die Kinder machen auf Rechte und Pflichten, auf Alltägliches und Besonderes, auf Beständiges und Verändertes aufmerksam. Durch die kleinen Zeitzeugen wird Kindheit im Deutschen Kaiserreich, in ihren Zwängen und Beschränkungen als auch Möglichkeiten und Freiräumen, unterhaltsam veranschaulicht.